

## Einstellungen von Landwirten gegenüber Salmonellenproblemen in der Schweinehaltung und Erfolg einer Sensibilisierungsberatung

Susanne Döring, Lena Reisner, Marc Boelhauve, Lynn Schröder und Marcus Mergenthaler

### Einleitung

Die Beratung bei Salmonellenproblemen in der Schweinehaltung stellt vor dem Hintergrund einer differenzierten Auszahlungspraxis von Schlachtereien, abhängig vom Salmonellenstatus, eine zunehmend wichtige Aufgabe dar (WOCHENBLATT, 2014). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es daher, zu analysieren, welche Zusammenhänge es zwischen Einstellungen von Landwirten gegenüber der Salmonellenproblematik und der Salmonellenbekämpfung einerseits und dem Erfolg einer Beratung zur Reduzierung von Salmonellenproblemen andererseits gibt.

### Daten und Methoden

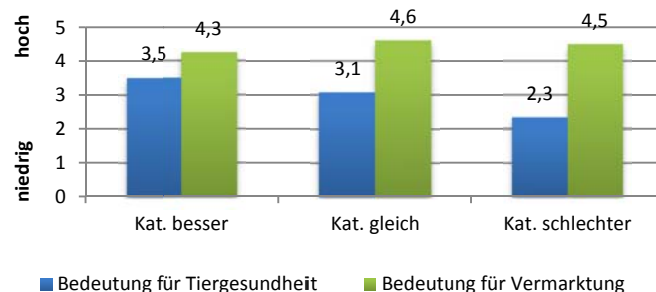
Die vorliegende Untersuchung umfasst Daten einer standardisierten persönlichen Befragung, die im September 2016 auf 25 zufällig ausgewählten, auskunftsbereiten Betrieben, von insgesamt 83 Projektbetrieben, stattfand. Die Betriebe nahmen im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung (TGS)“ eine Sensibilisierungsberatung in Anspruch (FH SWF, 2014). Hintergründe sind bei REISNER et al. (2017) erläutert.

Die Änderung der Salmonellenkategorie wurde in der vorliegenden Untersuchung als Erfolgsindikator verwendet und diese hierfür jeweils vor und nach der Beratung, was einen Zeitraum von 3-4 Monaten einschloss, erfasst. Die Auswertung unterscheidet Betriebe, bei denen sich im Zeitraum der Beratung die Kategorisierung verbesserte (n=8), nicht veränderte (n=13) oder verschlechterte (n=4).

Der Fragebogen als Erhebungsinstrument umfasste verschiedene Einstellungsitems der Landwirte zu Einordnung der Salmonellenproblematik und zur Beratung. Der Wortlaut der Fragen ist jeweils unter den Abbildungen im Ergebniskapitel angegeben. Der Fragebogen enthielt Einstellungsitems mit 5-stufigen endpunktbenannten Likert-Skalen als Antwortkategorien oder einfache Auswahlentscheidungen mit Ja/Nein. Die Auswertung der Daten erfolgte anhand einfacher deskriptiver Statistiken (Mittelwerte, relative Häufigkeiten).

### Ergebnisse

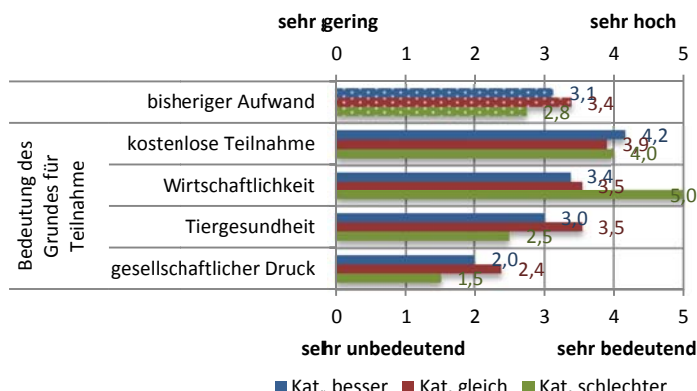
Insgesamt messen die befragten Landwirte der Vermarktung eine weit höhere Bedeutung bei der Salmonellenproblematik zu als der Tiergesundheit. Differenziert nach der Veränderung in der Salmonellenkategorisierung zeigt sich, dass bei Betrieben mit einer Verbesserung des Salmonellenstatus die Bedeutung der Tiergesundheit höher bewertet wird als bei Betrieben mit verschlechterter Kategorisierung. Eine umgekehrte Tendenz, jedoch schwächer ausgeprägt, zeigt sich für die Bedeutung der Vermarktung (Abb. 1).



Wortlaut der Frage: Wie schätzen Sie die Salmonellenproblematik allgemein ein? (aus Sicht Ihres Betriebes). Bedeutung für die Tiergesundheit: sehr bedeutend – sehr unbedeutend, Bedeutung für die Vermarktung: sehr bedeutend – sehr unbedeutend

**Abb. 1: Bedeutung von Tiergesundheit und Vermarktung für die Salmonellenproblematik aus Sicht der befragten Landwirte differenziert nach Veränderung der Salmonellenkategorisierung**

Den durchschnittlichen Aufwand zur Salmonellenbekämpfung vor Projektbeginn schätzen die Landwirte (N=25) bei einem Wert von 3,2 auf einer Skala von eins bis fünf ein (5=sehr aufwändig; vgl. Abb. 2).



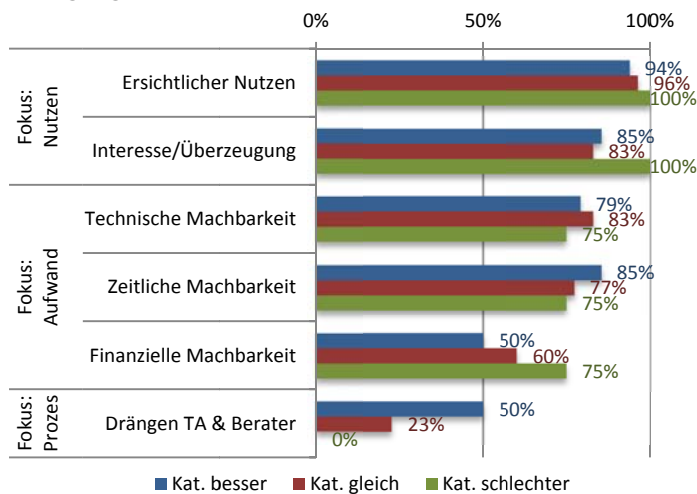
Wortlaut der Fragen: Wie hoch war Ihr bisheriger Aufwand für die Salmonellenbekämpfung? Sehr hoch – sehr gering; Was war der ausschlaggebende Punkt für die Teilnahme an diesem Projekt? Sehr bedeutend – sehr unbedeutend

**Abb. 2: Bisheriger Aufwand für Salmonellenbekämpfung und Bedeutung von Gründen für die Teilnahme an der Sensibilisierungsberatung**

Gründe für die Teilnahme sind ebenfalls in Abbildung 2 dargestellt. Als wichtigsten Grund wird im Gesamtmittel die kostenlose Teilnahmemöglichkeit (4,0 von maximal 5), gefolgt von Gründen der Wirtschaftlichkeit (3,7) angegeben. Danach kommen Tiergesundheit (3,2) und der gesellschaftliche Druck (2,0). Für Betriebe mit verbessertem oder gleichbleibendem Salmonellenstatus sind die Tiergesundheit und der gesellschaftliche Druck etwas wichtiger als bei Betrieben mit verschlechtertem Status. Für Betriebe mit verschlechtertem Salmonellenstatus spielen wirtschaftliche Gründe die herausragende Rolle.

Mit einem Fokus auf den Nutzen sind der ersichtliche Nutzen (92% der Betriebe) und Interesse/Überzeugung (84%) durchschnittlich die wichtigsten Gründe, die Land-

wirte anführen, wenn sie nach einer Begründung für die Umsetzung von Beratungsempfehlungen gefragt werden (Abb. 3). Nutzenfokussierte Begründungen werden für die Umsetzung von Beratungsempfehlungen von Betrieben mit verschlechtertem Salmonellenstatus vergleichsweise häufiger genannt.



Wortlaut der Fragen: Insgesamt betrachtet, setzen Sie Beratungsempfehlungen um? Gestützte Abfrage der Begründungen dabei Mehrfachnennungen möglich.

**Abb. 3: Häufigkeit der genannten Gründe für die Umsetzung von Beratungsempfehlungen von produktionstechnischen Beratern und Tierärzten differenziert nach der Veränderung des Salmonellenstatus**

Es folgen danach die aufwandsfokussierten Gründe mit der zeitlichen (80%), technischen (76%) und finanziellen (56%) Machbarkeit. Bei Betrieben mit verschlechtertem Salmonellenstatus werden diese gleich häufig genannt. Bei Betrieben mit gleichbleibendem oder verbessertem Salmonellenstatus werden technische und zeitliche Machbarkeit häufiger angeführt. Die finanzielle Machbarkeit wird dagegen häufiger von Betrieben mit verschlechtertem Salmonellenstatus genannt. In der Summe werden nutzen- und aufwandsfokussierte Gründe von Betrieben mit verschlechtertem Salmonellenstatus häufiger genannt.

Als prozessfokussierte Begründung wird das Drängen des Beraters bzw. des Tierarztes im Durchschnitt aller Betriebe am wenigsten häufig genannt (28%). Allerdings zeigen sich hier deutliche Unterschiede bezogen auf die Veränderung des Salmonellenstatus: die Hälfte aller Betriebe mit verbessertem Salmonellenstatus und fast ein Viertel der Betriebe mit gleichbleibendem Salmonellenstatus nennen das Drängen des Beraters als Grund, wohingegen kein Betrieb mit verschlechtertem Salmonellenstatus diesen Grund nennt.

### Diskussion

Betriebe, bei denen die Bedeutung der Vermarktung verhältnismäßig geringer und die Bedeutung der Tiergesundheit höher eingeschätzt wird, sind in der Verbesserung des Salmonellenstatus erfolgreicher. Dies kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass nur mit einem umfassenden Verständnis für Fragen der Tiergesundheit und des Zusammenhangs mit der Salmo-

nellenproblematik eine erfolgreiche Senkung der Salmonellenprävalenz gelingt. Eine eindimensionale Blickrichtung auf die Vermarktung für Betriebe ist daher nicht ausreichend erfolgsversprechend. Wirtschaftliche und finanzielle Überlegungen der Landwirte wären somit weniger wichtig und wirken in hoher, ausschließlicher Ausprägung möglicherweise hemmend auf den Beratungserfolg. Die Ergebnisse werfen die Frage auf, ob mit den finanziellen Bonus-/Malus-Instrumenten durch die Schlachthöfe ausreichende Anreize für eine Verbesserung der Salmonellenkategorisierung gesetzt werden. Wichtig für eine erfolgreiche Salmonellenbekämpfung ist, das Bewusstsein für den starken Tiergesundheitscharakter der Salmonellenproblematik zu stärken.

Die Differenzen zwischen den Betrieben mit unterschiedlicher Änderung des Salmonellenstatus verdeutlichen, im Hinblick auf die nutzen- und aufwandsfokussierten Umsetzungsgründe gegenüber dem prozessfokussierenden Grund, die zentrale Rolle des Beratungsprozesses und der beteiligten Personen.

Bei komplexen Problemen, wie der Salmonellenbekämpfung, bei der die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen nicht immer eindeutig und die Wirkmechanismen insgesamt komplex sind, scheint das Vertrauen in den Berater bzw. Tierarzt und dem Nachgeben des Drängens der beratenden Person eine wichtigere Rolle zuzukommen, als die üblicherweise in Beratungsprozessen betonten Nachvollziehbarkeit und Machbarkeit von Beratungsempfehlungen. Die insgesamt etwas weniger häufigen Nennungen von nutzen- und aufwandsfokussierten Gründen der Betriebe mit verbessertem und gleichbleibendem Salmonellenstatus weisen darauf hin, dass es zur Verbesserung des Salmonellenstatus sinnvoll sein kann, sich auf die Beratungsempfehlungen der Berater und Tierärzte einzulassen, auch wenn Machbarkeit, Nutzen und Überzeugung nicht vollständig gesehen werden.

Insgesamt müssen die Ergebnisse vor dem Hintergrund der kleinen Stichprobe, der besonderen Zusammensetzung der Grundgesamtheit und des Verfahrens zur Stichprobenziehung vorsichtig interpretiert werden und können nur erste Tendenzen aufzeigen, die weiter geprüft werden sollten.

**Danksagung/Finanzierung:** Diese Arbeit wurde von der Rentenbank durch das DIP-Programm der BLE im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung (TGS)“ gefördert.

### Quellen

- FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH SWF) (2014): Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung. [www4.fh-swf.de](http://www4.fh-swf.de) (30.01.2017).
- REISNER, L., SCHRÖDER, L., MERGENTHALER, M. (2017): Zusammenhang zwischen Erfolg einer Salmonellenberatung in der Schweinehaltung und Betriebs- und Betriebsleitermerkmalen. Notizen aus der Forschung. Nr. 26/2017. FH SWF.
- WOCHEBLATT (2014): Serie Salmonellenbekämpfung. Sonderdruck. *Ein Beitrag aus der Wochenblatt-Folge 13/2014*. Landwirtschaftliches Wochenblatt für Westfalen.